



«Leiterspiel», einzelne Pinselschwünge und kleine Tuschefiguren. Foto: S. A.

Wegbilder und heitere Figuren

Neueröffnung der Atelier-Galerie Wameling

Die Neueröffnung ihrer Atelier-Galerie kann Cäcilia Wameling-Richon feiern. An der untern Halde musste sie räumen, nun hat sie nur wenige Schritte davon entfernt an der oberen Halde 24 eine neue Bleibe gefunden (dort wo vorher die Buchhandlung Librium war). Die Räume sind grösser als vorher, das geniesse sie, betont Cäcilia Wameling, und sie habe auch gleich grössere, grosszügigere Bilder gemalt. Die Eröffnungsausstellung bestreitet sie mit diesen eigenen Werken, dabei zeigt sie auch Gipsfiguren, also «Nicht nur Bilder», wie es der Ausstellungstitel sagt. Sie will auch weiterhin Kunst von andern Leuten zeigen, aber nur zwei- bis dreimal pro Jahr. Eine Mappe mit Arbeiten auf Papier von verschiedenen Malerinnen und Malern steht jedoch permanent im Ausstellungsraum.

Die neue Ausstellung zeigt deutlich, dass Cäcilia Wameling-Richon neben den kleinen, herzigen Radierungen, mit denen sie sich einen Namen geschaffen hat, eine zweite, andere Richtung entwickelt hat. Es sind grosszügigere Malereien, in eigenwilliger Technik geschaffen. Druckfarben, Aquarell und Tuschefelder sind die wichtigsten Zutaten. Gezeigt werden alles Bilder zum Thema «Weg», vom ruhigen Pfad über den Wanderweg und den Alpaufzug bis zum labyrinthischen Wegbild reicht das inhaltliche Spektrum. Die inhaltliche Lesbarkeit ermöglicht die Malerin vor allem durch die winzigen Figürchen, die sie mit Tusche in die Malereien hinein-

zeichnet. Diese kleinen Menschlein oder Tiere – in überraschenden Situationen oder liebenswert karikierend – schlagen die Brücke zu den älteren Arbeiten. Diese Arbeiten sind heiter, genau wie die Gipsfigürchen, das kugelbäuchige Weihnachtspüttli, der Koch auf der Vorratsdose oder das Schweizer Paar unter der Käseglocke.

Aber es gibt auch Arbeiten ohne diese zeichnerischen Zusätze, malerische Wege, die sich oft als horizontale Streifen über die Papiere ziehen. Manchmal sind es dichte Spachtelfarbgeleise, dann wieder transparente Pinselwege, aufgebrochene Spuren, einmal streng, einmal bewegt, selten stur in der Form, meist frei fliessend, lebendige Spuren eines malerischen Prozesses. Sabine Altorfer
Bis 16. Januar. Dienstag bis Freitag 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr, Sonntag, 13. Dezember, von 15 bis 17 Uhr. Vom 25. Dezember bis 4. Januar geschlossen.